



Denn Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen
und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht.
Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt
und ihn erfahren alle, die ihm angehören.

Weish 2, 23-24

**Durch Missgunst und Neid
schaden wir uns selbst und anderen**

www.gott-ist-gebet.de

Durch Missgunst und Neid schaden wir uns selbst und anderen

Wer neidet, der leidet.

Sprichwort aus Deutschland

Wir sollten Missgunst und Neid aufgeben:

Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmütigkeit, die aus der Weisheit kommt! Wenn ihr aber bitteren Neid und Selbstsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und Selbstsucht ist, da ist Unordnung und jede böse Tat. Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedfertig, gütig; sie lässt sich etwas sagen, ist voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und frei von Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften.

Jak 3, 13-18

Wenn du aber die menschlichen Dinge mit Vernunft betrachtest und auf das wirklich Gute, Lobenswerte und Bleibende siehst, dann wirst du weit davon entfernt sein, auch nur etwas von den begehrenswerten und irdischen Dingen für glücklich und beneidenswert zu halten.

Hl. Basilius der Große

Wenn nun auch die Schwäche der kindlichen Glieder keinen Schaden zufügen kann, so ist ihr Herz doch nicht von Schuld freizusprechen. **Ich selbst habe einmal so ein neidisches Kind gesehen; es konnte noch nicht sprechen und sah doch schon blaß vor Neid mit bitterbösem Blick nach seinem Milchbruder. Wer kennt das nicht? (vgl. Kain und Abel).** Nun sagen freilich Mütter und Ammen, sie könnten es durch weiß Gott was für Mittel später wieder gutmachen. Jedenfalls kann doch von Unschuld gar keine Rede sein, wenn man, während der Strom der Muttermilch überreichlich fließt, den von der Teilnahme ausschließt, der ihrer im höchsten Maße bedarf und allein mit dieser Nahrung sein Leben fristen kann. Aber man läßt derlei nachsichtig hingehen, nicht als ob es gar nichts bedeutete oder geringfügig wäre,

sondern weil es sich mit den Jahren von selbst verliert. Der Beweis dafür ist einfach: man lässt sich dergleichen nicht mehr ruhig gefallen, wenn man älter ist.

Hl. Augustinus

Wir sollten uns von Neidern und Missgünstigen fern halten. Diese Menschen schädigen sich hauptsächlich selbst:

Wir brauchen den Teufel nicht, um verloren zu gehen. Es genügt, wenn wir neidisch sind und einer den anderen feindselig verfolgen.

Hl. Johannes Chrysostomus

Iss **nicht** das Brot eines Missgünstigen, und lass dich **nicht** gelüsten nach seinen Leckerbissen! Denn wie er in seiner Seele berechnend denkt, so ist er. Er spricht zu dir: »Iss und trink!« — aber er gönnt es dir nicht. **Den Bissen, den du gegessen hast, musst du wieder ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.**

Spr 23, 6-8

Der Neid frisst innerlich das Herz auf wie Feuer, das einen Strohhaufen verzehrt. Und er verbirgt aus Scham die Krankheit, doch er vermag es nicht, sie immerdar zu verbergen.

Hl. Gregorius von Nyssa

Berate dich nicht mit einem, der dich missgünstig ansieht! Verbirg vor denen, die auf dich eifersüchtig sind, deinen Plan! Berate dich nicht mit einer Frau über ihre Rivalin, mit einem Feigling über den Krieg, mit einem Kaufmann über ein Tauschgeschäft, mit einem Käufer über ein Geschäft, mit einem Neider über Dankbarkeit, mit einem Erbarmungslosen über Herzengüte, mit einem Faulen über irgendeine Arbeit, mit einem Arbeiter auf Zeit über die Fertigstellung, mit einem trägen Sklaven über die Menge an Arbeit! Achte nicht auf diese, wenn du Rat suchst!

Sir 37, 10-11

Der Neid ist die Betrübnis über das Wohlergehen des Nächsten, daher verlassen weder Kummer noch Missmut den Neidischen....

...Keine Leidenschaft ist für die Seele des Menschen verderblicher: der Neid schadet am meisten dem, der ihn hegt, anderen aber sehr wenig. Gleich wie der Rost das Eisen auffrisst, so frisst der Neid den Neider auf. Hl. Basilius der Große

Neider und Missgünstige verfolgen und töten dich:

„Und es geschah nach einigen Tagen, da brachte Kain von den Früchten der Erde Gott ein Opfer dar, und Abel seinerseits brachte dar von der Erstgeburt der Schafe und von ihrem Fette. Und Gott sah auf Abel und seine Gaben, Kain aber und seine Opfer beachtete er nicht. Und Kain war gar sehr betrübt und sein Angesicht fiel ein. Und Gott sprach zu Kain: Warum bist du gar so betrübt geworden und warum ist eingefallen dein Angesicht? Hast du nicht gesündigt, wenn du zwar richtig dargebracht, aber nicht richtig geteilt hast? **Beruhige dich; es kehrt zu dir zurück deine Gabe, und du sollst verfügen über sie.** Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel: Wir wollen auf das Feld hinausgehen. Und es geschah, während sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot“. **Seht, Brüder, Eifersucht und Neid hat den Brudermord verschuldet.** Hl. Klemens

Aber anlässlich des Festes pflegte der Statthalter der Volksmenge einen Gefangenen freizugeben, welchen sie wollten. Sie hatten aber damals einen berüchtigten Gefangenen namens Barabbas. Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, dass ich euch freilasse, Barabbas oder Jesus, den man Christus nennt? **Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten.** Als er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traum sinnetwegen viel gelitten! Aber die obersten Priester und die Ältesten überredeten die Volksmenge, den Barabbas zu erbitten, Jesus aber umbringen zu lassen. Der Statthalter aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von diesen beiden wollt ihr, dass ich euch freilasse? Sie sprachen: Den Barabbas! Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, den man Christus nennt? Sie sprachen alle zu ihm: Kreuzige ihn! Da sagte der Statthalter: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien noch viel mehr und sprachen: Kreuzige ihn! Als nun Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern dass vielmehr ein Aufruhr entstand, nahm er Wasser und wusch sich vor der Volksmenge die Hände und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; seht ihr zu! Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Da gab er ihnen den Barabbas frei; Jesus aber ließ er geißeln und übergab ihn zur Kreuzigung. Mt 27, 15-26

„Das Auge eines Feindes sieht besonders scharf.“

Spruchwort aus China